

Grußwort des stellvertretenden Landesbischofs/Stellvertreters der Landesbischöfin der EKM Propst Diethard Kamm, Gera, zur Interkulturellen Woche 2013

„Wer offen ist, kann mehr erleben“ – so lautet das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche, die bundesweit vom 22. bis 28. September 2013 begangen wird.

„Wer offen ist, kann mehr erleben“ – das klingt einleuchtend. Und Sie alle haben es wohl auch so praktiziert in den vergangenen Monaten an Ihren Urlaubsorten in Nah und Fern: sind mit Offenheit und Neugier auf Menschen und Kulturen, auf Landschaften, Speisen, Klänge und Farben zugegangen. Vielleicht sind Sie auch in Situationen geraten, in denen Sie auf die Offenheit Ihrer Gastgeber angewiesen waren. Und sind dankbar dafür, wo Sie Offenheit erlebt haben.

Auch das tägliche Leben, Familie, Arbeit und Schule verlangen uns Offenheit ab. Wie offen können wir sein? Wo sind unsere Grenzen und warum? Warum gelingt es manchen Menschen besser oder schlechter, offen für andere zu sein?

Um solche Fragen wird es gehen, wenn wir für eine Woche die Situation der Menschen besonders in den Blick nehmen, die unter uns leben, aber eine andere Herkunft haben. Egal, ob sie als Touristen, Studierende oder Arbeitskräfte gekommen sind oder ob sie vor materieller Not und politischer Verfolgung geflohen sind und bei uns Zuflucht suchen.

„Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn ich bin der HERR, euer Gott.“ So heißt es schon im Alten Testament (3. Mose 24,22). Gott liebt alle Menschen und will, dass wir seine Liebe, die wir täglich erfahren, auch für unsere Mitmenschen erlebbar und erfahrbar machen.

Das bedeutet auch, dass wir unsere Augen nicht davor verschließen, wenn sich in unserer Gesellschaft offen oder versteckt rassistische Einstellungen zeigen. „Rassismus entsteht im Kopf. Offenheit auch.“ So heißt es auf dem Plakat für die diesjährige Interkulturelle Woche, deren Beginn mit dem Termin der Bundestagswahl zusammenfällt. Eine gute Gelegenheit, die Parteien, die gewählt werden wollen, auch daran zu messen, mit wie viel Offenheit und Menschlichkeit sie den „Fremdlingen“ begegnen.

Ich bin froh, dass sich viele Kirchengemeinden, Initiativen und einzelne Mitglieder unserer Kirche an verschiedenen Orten für die Rechte unserer Nächsten und für ein gutes Miteinander von Einheimischen und ihren von anderen Kulturen geprägten Nachbarn engagieren. Und ich möchte die Gelegenheit nutzen, um ihnen allen einmal ganz herzlich dafür zu danken und sie zu ermutigen, in ihrem Bemühen nicht nachzulassen.

In diesen Tagen sehen wir alle mit Sorge auf den Konflikt in Syrien, der bereits jetzt Millionen zu Flüchtlingen gemacht hat und für den noch keine Lösung in Sicht ist. Wir hoffen, dass eine weitere Eskalation vermieden werden kann, aber wir wissen, dass in jedem Fall Menschen zu uns kommen werden. Lassen Sie uns ihnen mit Offenheit begegnen.

Wenn am Abend des 21. September die Interkulturelle Woche mit einem ökumenischen Auftaktgottesdienst in Kiel eröffnet wird, werden Mitglieder verschiedener christlicher Kirchen aus aller Welt den Reichtum ihrer jeweiligen Tradition einbringen und ein Fest des Glaubens gestalten, in dem Einheit und Vielfalt gleichermaßen zu spüren sind. Lassen Sie sich davon inspirieren, denn:

Wer offen ist, kann mehr erleben!

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Propst Diethard Kamm